

Methode 02

Abstand nehmen

Die Methode kann vor der Bearbeitung eines Themas zur Ermittlung noch eher unreflektierter Meinungen und Ansichten eingesetzt werden und/oder nach der Erarbeitung von Kenntnissen und Fakten zur Positionsklärung. (Haben sich die spontanen Meinungen/Ansichten durch die inhaltliche Arbeit verändert?)

Verlauf

Ein Gegenstand versinnbildlicht das zu behandelnde Thema. Es könnte ein Foto wie im aufgeführten Beispiel sein oder eine auf Plakatkarton aufgeschriebene These oder ein Artefakt aus Unterricht und Fortbildung. In jedem Fall sollte der Gegenstand einen gewissen Reiz ausüben. Der/die Leiter/in legt den Gegenstand in die Mitte des Raumes. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich in einem von ihnen gewählten Abstand zum Gegenstand hinzustellen. Sie drücken damit Nähe oder Distanz aus. Anschließend erklären sie in einem Satz, warum sie diese spezifische Position eingenommen haben.

In einer ersten Annäherung an das Thema beziehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer tatsächlich (Aufstellen im Raum) und symbolisch *Position*.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden deutlich. Durch eine Äußerung wie „**Wir werden später nach einer Arbeitsphase unsere Positionen noch mal überprüfen**“ leitet der/die Leiter/in zur eigentlichen Arbeit über.

Beispiel

In der Mitte des Raumes wird ein Gegenstand aus dem didaktischen Koffer positioniert: z.B. militärisches Spielzeug oder ein aussagekräftiges Foto z.B. von Kindern beim Töpfern, eine Urkunde usw. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich um den Gegenstand herum in selbst gewähltem Abstand auf, je nach Nähe- oder Distanzgefühl zum Gegenstand selbst oder zum symbolisierten Thema.

Jede/r erklärt kurz den gewählten Standort etwa zum Foto: Krippenkinder auf der Topfbank.

„Ich habe mich sehr nahe an das Foto gestellt, weil ich es richtig finde, dass Kinder so früh wie möglich sauber werden.“

„Mir ist das Thema sehr nah, weil es für mich früher immer eine Tortur war, auf den Topf gesetzt zu werden und sitzen bleiben zu müssen, wenn ich es nicht wollte und wenn ich auch nicht musste. Das war keine gute Erfahrung; und die würde ich meinen eigenen und anderen Kindern gern ersparen.“

„Ich stehe etwas weiter entfernt, weil ich das Töpfern zu festgelegten Zeiten nicht kenne und auch nicht für gut halte. Ich bin der Meinung, dass jedes Kind seine individuelle Zeit und einfühlsam unterstützende Erwachsene braucht.“

Quelle: Schulministerium NRW

<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/methodensammlung/liste.php>